

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint

Diebstag, Donnerstag u. Samstag mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:

Die einspaltige Zeile oder deren Raum innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Montag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm. 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Abonnementspreis:

Quartalsjährlich bei der Expedition 90 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pfg.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Nro. 84.

Winnenden, Samstag den 21. Juli

1894.

Winnenden.

Das bisherige Postgebäude in der Mühlthorstraße wird auf 1. Okt. d. J. zur **Vermietung** ausgeschrieben. Anträge wollen bis 1. August d. J. bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden.
Den 3. Juli 1894.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Steuer-Einzug.

An der Steuer pro 1. April 1894 ist jetzt $\frac{1}{4}$ zur Zahlung verfallen. Es werden deshalb in nächster Zeit durch den Kassendirektor **Rohr** entsprechende Beträge eingefordert, falls solche nicht während der Einzugstage, Mittwoch und Samstag, bei der unterzeichneten Stelle eingehen.
Winnenden, 18. Juli 1894.

Stadtpflege.

Winnenden.

Dankagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise von Liebe und Teilnahme, welche unserer l. Tochter **Julie** in ihrer Leidenszeit und uns in den letzten Tagen, besonders an ihrem Begräbnistag sind zu Teil geworden, bitten wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank entgegennehmen zu wollen.

Inspektor Faulhaber und Frau.

Winnenden.

Bettfedern und Flaum,
gefüllte Betten von 60 Mk. an,

sowie

zwei neue Betten

habe billig zu verkaufen. Gleichzeitig bringe meine

Ellen-Waaren

im Ausverkauf unter Selbstkostenpreis empfehlend in Erinnerung.

Schneppe, Weber.

Auch hat zwei gute **Marktkisten** zur verkaufen der Obige.

Waiblingen.

Landwirtschaftliche Vereinsache.

Von dem landwirtschaftlichen Verein Leonberg ist bei dem Gauausschuß der Antraq gestellt worden, daß besonders im Hinblick auf die im Jahr 1896 in Stuttgart stattfindende Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft noch heuer ein Farrenauskauf in der Schweiz durch den Bauverband ausgeführt werden sollte.

Es ist nun für die Gauausschußmitglieder des diesseitigen Bezirks zu wissen nötig, ob Schweizerfarren im Bezirke gewünscht werden, um hienach ihre Anträge beim Gauausschuß zu stellen.

Die Schultheißenämter werden daher hiemit veranlaßt, längstens binnen 8 Tagen hieher zu berichten, ob und inwiefern auf eine Beteiligung ihrer Gemeinden bezw. der Farrenhalter gerechnet werden dürfte.

Den 18. Juli 1894.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein:

Vorstand:

Sekretär:

Regierungsrat **Thym.**

Oberamtspfleger **Geil.**

Allgemeiner

Deutscher Versicherungs-Verein

Berlin.

Stuttgart.

Filialdirektion

Begründet

General-Direktion

Anhaltstr. 14.

1875.

Uhländstr. 5.

Juristische Person.

Staatsoberaufsicht.

Hierdurch beehren wir uns die Mitteilung zu machen, daß wir **Herrn Aug. Kull, Maurermeister**

eine Agentur für **Winnenden und Umgebung** übertragen haben und hält sich derselbe zur Auskunfts-Erteilung über die verschiedenen Versicherungsarten des Vereins als: **Haftpflicht-, Unfall-, Kranken- und Invaliden-Versicherung, Sterbekasse-, Versorgungskasse-, Brautaussteuer- u. Kinder-Versicherung**, sowie zur Abgabe von Prospekten und zum Abschluß von Versicherungen bestens empfohlen.

Die Subdirektion:

Thomä & Mayer.

Das größte Glück auf Erden

ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkrante, Blutarme, Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Betrachte man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmfraukheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten **Theodor Konekly, Villa Christina, Post Säckingen**. Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwürmer Leidenden sind: Abgang nadel- oder körbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Hals, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Stollern und wellenförmige Bewegungen, dann stehende saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste Geheilten aus allen Weltteilen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Die Präparate bestehen aus: Coussein, Pelletierin, Isopelletierin, Methylepelletierin, Palmitin, Stearin, Ricinolein 1:3 und sind nur in frischem Zustande sicher wirkend in der von mir designierten Apotheke zu haben. Dauer der Kur 30 bis 60 Minuten, ganz ohne Berührung. **Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben.** Die meisten Kranken, welche solche Nigtur verschluckt haben, waren von Würmern geplagt, während andere die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.



Stollwerck'sche Chocoladen.

Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von

Stollwerck'schen Chocoladen- und Cacao-Präparaten

ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch 26 Hofdiplome und durch 31 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.

Winnenden.
**Turn-
 versammlung**
 Samstag
 Abend 8 Uhr
 bei W. Friedrich, Bäcker.
 Ergänzungswahl
 einiger Ausschußmitglieder.
 Vorstand:
A. Binz.

Winnenden.
Empfehlung.
 Unterzeichnete empfiehlt sich im
Waschen und Bügeln
 im Hause und bittet um ge-
 fällige Aufträge unter Zusicher-
 ung reeller und pünktlicher Be-
 dienung.
 Achtungsvoll
Friederike Unkel,
 geb. Wendebaum,
 wohnh. bei Frau Weigle Ww.

**Mack's Doppel-
 Stärke**
 Nur echt
 mit
 dieser
 Schutz-
 Marke.
 Die einfachste u. schnellste Art, Krügen,
 Manschetten etc. mit wenig Mühe
so schön wie neu
 zu stärken, ist allein diejenige mit
 Mack's Doppel-Stärke.
 Jeder Versuch führt zu
 dauernder Benutzung.
 Überall vorrät. zu 25 P. Cart. v. 1/4 Ko.
 Alleiniger Fabrikant u. Erfinder:
 Heiner Mack, Ulm a. D.

Winnenden.
 Einen größeren
Keller
 hat sogleich oder später billig zu ver-
 mieten
C. Mann.

Neu-Praktisch-Neu.
 Prüfet alles und behaltet das Beste.
 Keine theuren Gummispritzen
 mehr nöthig.
Nur allein Nägelin
 mit Patentspritze
 ist das beste und billigste Mittel
 zur Vertilgung aller Insekten.
 Totale **Ausrottung**
 und **Vernichtung**
 aller Wanzen, Flöhe, Schwaben,
 Russen, Fliegen, Schnacken,
 Ameisen, Vogelmilben.
Sicherster Schutz ge-
 gen Mottenfrass, **tötet sofort**
 den so grossen Schaden ver-
 ursachenden Holzwurm, auch
 bestens zu empfehlen für Gärtner
 und Blumenfreunde zur Ver-
 tilgung der Blattläuse und son-
 stigem Ungeziefer.
 Alleinig Fabrikant u. Erfinder
Th. Naegle, Göppingen.
 Zu haben bei:
Dr. S. Mager, Apoth.,
 Winnenden; **G. Gmelin,**
 Apoth., Winnenden; **G.**
Zeisel, Apoth., Backnang;
Ch. Markgraf, Apoth., Waiblingen, J. A. Eckstein, Schwaikheim.
 Es werden überall wo sich keine Niederlagen befinden
 solche gesucht.

Beste und billigste Bezugsquelle für
 garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,
 echt nordische
Bettfedern.
 Wir versenden sogleich, gegen Nachn. (nicht unter
 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund
 für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M.
 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M.
 60 Pfg.; weisse Polarfedern 2 M.
 und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bett-
 federn 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M.,
 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt
 chinesische Ganzdaunen (sehr feinstartig)
 2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kosten-
 preis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M.
 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes
 wird frankirt bereitwilligst zurück-
 genommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Verühmt in Nord u. Süd.
Holländ. Milde u. fast nikotinfrei.
Tabak. Ein 10 Pfd.-Beutel fco. 3 M.
 B. Becker in Seesen a. S.

Winnenden.
**Laden zu ver-
 mieten.**
 Der Laden von **Schmid's Nach-
 folger** in Winnenden, worauf
 ein **Warengeschäft** mit **Holz-
 und Kohlenhandel** betrieben wurde,
 ist sofort zu vermieten.
 Näheres durch
Kiedaisch, Metzner.
 Winnenden.
 Eine kleine
Wohnung
 für eine einzelne Person hat sogleich
 oder später zu vermieten.
 Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
**Reines
 Schweineschmalz,**
 per Pfund 80 Pfg.
 empfiehlt **Meaer Laier.**

Winnenden.
Guten Apfelmoss
 verkauft (auch in kleineren Resten)
Sattler Krautter.

Winnenden.
 1 Viertel
hohen Klee und Haber
 zum Abgrasen, beim Kirchhof, verkauft
J. Schlehner.

Winnenden.
Den Dinkelertrag
 von 3 Viertel Acker im neuen See
 verkauft **Montag Abend 6 Uhr**
 auf dem Platz
Karoline Krauß Witwe.

Kottweil.
 4 schöne birkenne gefägte
Wagenleiterbäume
 und 100 Stk.
Stängeln 5 bis 7 Mtr. lang
 verkauft
H. Epple.

Winnenden.
Ein Mädchen,
 welches sich im **Kochen** und in den
Haushaltungsgeschäften aus-
 bilden kann, wird bis **Jakobi** gegen
 guten Lohn gesucht.
 Von wem? sagt die Redaktion.

100 Mark
 werden gegen doppelte Güter-
 sicherheit bis **Jakobi** aufzunehmen ge-
 sucht. Informatioschein liegt bei der
 Redaktion ds. Bl. zur Einsicht auf.

Reisfuttermehl,
 von No 3.— an nur waqgonweise.
G. & O. Lüders, Dampfmühle, Hamburg.

Landesnachrichten.
 — Von den 65 Schülern, welche sich bei der dies-
 jährigen Konkursprüfung für die Aufnahme in das
 evang. Seminar in Schöndhal eingefunden haben, sind
 32 als Seminaristen aufgenommen worden, worunter:
 Fr. Volz, S. d. Stadtpf., Winnenden. Die
 Zöglinge haben am 18. Sept. l. J. in das ev. Semi-
 nar in Schöndhal einzutreten.
 Stuttgart, 17. Juli. Unsere schon vor 8
 Tagen gebrachte Nachricht, daß der kgl. Oberhofrat
 sich mit der Person des Frhrn. v. Simolin-Bathory
 beschäftigten werde, erhält heute schon ihre Bestätigung
 durch die von Sr. Maj. dem König verfügte Enthebung
 Simolin's von der Würde als Kammerherr.
 Stuttgart, 18. Juli. Ein neuerdings vor-
 gekommener Fall giebt dem Präsidium des württ. Krie-
 gerbundes Veranlassung, die Stellungnahme des R.
 evang. Konsistoriums bez. der Mitwirkung der Geist-
 lichen bei Fahnenweihen, wie sie in einem Protokoll
 der 11. Präsidial Sitzung vom 4. Juni 1890 niederge-
 legt ist, in Erinnerung zu bringen. Es heißt dort
 nach der W. Nr. 3.:
 „Aus Anlaß eines Spezialfalles ist von Konsistorial-
 präsident Frhrn. v. Gemmingen an den Bundespräsi-
 denten ein Schreiben gelangt, in welchem unter
 Anderem bemerkt ist, daß das R. Konsistorium nichts ein-
 zuwenden habe, wenn der Ortsgeistliche einen Krieger-
 verein mit seiner Fahne in die Kirche zuzulassen, dem-
 selben nach beendigtem Gottesdienste die Aufgaben und
 die Pflichten des Vereins für König und Vaterland
 darzulegen und dem Wunsche, es möge dem Verein
 vergönnt sein, die Fahne stets würdig und mit Ehren
 zu tragen, Ausdruck zu geben bereit ist.“
 Nach einer weiteren Mitteilung der Nr. 3. ist das
 Präsidium des württ. Kriegerbundes eventuell bereit,
 dafür einzutreten, daß, sobald als es nach Lage der
 Umstände möglich und durchführbar erscheint, ähnlich
 wie es bei den Teilnehmern der großen Kriege bis

zum Jahr 1815 in fast allen deutschen Staaten der
 Fall war, mit der Zeit eine Unterstützung aus Reichs-
 mitteln denjenigen Veteranen der in den Jahren 1848,
 1864, 1866 und 1870/71 geführten Feldzüge zu
 Teil werde, welche bedürftig u. erwerbsunfähig sind. Eine
 Abschrift dieses Schreibens ist an die Präsidien sämt-
 licher deutschen Kriegerverbände abgesandt worden.
 Stuttgart, 19. Juli. Gestern hat hier
 ein Verbandsstag der württembergischen landwirt-
 schaftlichen Genossenschaften und Molkereien statt-
 gefunden. Das Defizit ist nunmehr auf 280 000
 Mark angelauten. Man beschloß die Auflösung
 des Verbands, worüber übrigens erst in 4 Wochen
 endgiltiger Beschluß gefaßt werden kann. Die
 Verbandsgeschäfte wurden inzwischen in die Hände
 der Rechtsanwälte Dr. Schall in Stuttgart und
 Oswald in Ulm gelegt. An Stelle des Oberamt-
 manns Filser hat der Vizevorstand Guttsbestzer
 Mayer von Steinheim die Vorstandschast übernom-
 men, der dieselbe bis zum nächsten Verbandsstage
 behält.
 Stuttgart, 16. Juli. In Sachen der
 richtigen Pflege des Gemeindeobstes liegt ein gutes
 zur Beachtung und Warnung dienendes Beispiel
 aus dem Schwarzwald vor. Wie leider bekannt
 genug, werden in den Gemeinden die der Ortsge-
 meinde gehörigen Obstbäume höchst selten, meist
 gar nicht gebüngt. Da einzelne Ortsvorsteher im
 Bezirk Nagold trotz Aufforderung die Bäume nicht
 düngten, wurden selbige vom kgl. Oberamt, weil
 sie der Aufforderung nicht nachgekommen, mit je
 25 M laut § 24 Absatz 2 des Verwaltungsbedarfs
 bestraft. Derselbe lautet: „Der Gemeinderat ist
 verpflichtet, das Gemeindevermögen bestmöglichst
 auszunützen.“ Da die auf dem Gemeindegut be-
 findlichen Obstbäume auch zum Gemeindevermögen
 gehören und bei guter Düngung und Pflege reich-
 liche Erträge bringen, so muß der Gemeinderat

auch dafür sorgen, daß die Bäume richtig gepflegt
 werden, andernfalls er bestraft werden kann.
 Stuttgart. Das Dragonerregiment König,
 welches am 25. ds. hier eintrifft, ist kein Fremde-
 ling in Stuttgart, da dasselbe bereits 1852/66
 hier in Garnison lag. Das aus dem Depot der
 Chevaurlegers-Regimenter und durch Aushebung
 als Jägerregiment zu Pferde von Prinz Paul von
 Württemberg 1805 errichtete Regiment garnisonierte
 1805/6 in Eslingen, 1808/9 in Zwielfalten, Plüm-
 mern und Hohenheim, 1814/17 in Ulm, 1817/18
 in Eslingen, 1818/33 in Ludwigsburg, 1833/42
 wieder in Ulm, 1842/52 in Ludwigsburg, 1852/66
 in Stuttgart, 1866/69 in Ulm und seit 1869 in
 Ulm und Wiblingen.
 — Auf den württembergischen Staatsseisenbahnen
 sind im Monat Mai im ganzen 9 Unfälle vorge-
 kommen, 2 Entgleisungen in Stationen und 7 Ere-
 eignisse, welche den Tod oder die Verletzung von
 Personen herbeiführten. Es wurden 3 Bahnbe-
 amte getötet und 7 verletzt. Von den 21 Ver-
 waltungen, von denen Unfälle gemeldet sind, nimmt
 die württembergische die 12. Stelle ein; 11 haben ver-
 hältnismäßig mehr, 9 verhältnismäßig weniger Un-
 fälle.
 — Nächsten Sonntag, 22. Juli, werden von
 Stuttgart, wie bekannt, Sonderzüge nach Schram-
 berg und nach Berlin abgehen. Der Sonderzug nach
 Schramberg verläßt Stuttgart um 5.15 früh, erreicht
 Schramberg 9.10 vorm., geht dort wieder ab 6.10
 abends, und trifft in Stuttgart 10.10 abends ein.
 Der Sonderzug nach Berlin geht in Stuttgart ab
 um 5.35 abends, die Ankunft in Berlin erfolgt am
 Montag um 11.01 vormittags.
 — (Schlagfertigkeit eines Gäubauern.) Ein
 Bauer vom Strohgäu, denen die Städter so gerne
 andichten wollen, sie haben vom Strohreichtum
 ihrer Gegend etwas im Kopf, stand neulich vor
 dem neuen Landesgewerbemuseum zu Stutt

gart, es von allen Seiten genau betrachtend. Endlich fragt er einen vorübergehenden Stuttgarter: „Was soll denn des großmächt'ge Haus werden?“ „Das wißt Ihr nicht?“ sagt der Städter, „und Ihr habt's doch helfen zahlen müssen. Das wird ein Narrenhaus für Bauern...“ „So, so,“ sagt der Gäubauer und kratzt sich ruhig den Kopf; „für Euch Städteleute mår's auch viel z'lei.“

— Auf der verlängerten Landhausstraße kann man jetzt bequem bis Ostheim gelangen. Mit der heurigen Jahresarbeit wird der erste Teil des Bauplans abgeschlossen. Mit dem Schluß des ersten Baupensums dürfte die Bevölkerung, die jetzt etwa 3000 Seelen beträgt, auf 3500 Seelen angewachsen sein. Ein Hauptgebäude ist die künftige Apotheke ganz nahe bei der Kapelle. Die Gesellschaft gedenkt übrigens keineswegs in ihrem Unternehmen einen Stillstand eintreten zu lassen; es sind beträchtliche Güterankäufe nach Osten (Gaisburg) und nach Westen (Stuttgart und Ederische Bauten) gemacht worden. In der Richtung nach Gablenberg hat ein Privatunternehmer zu bauen begonnen.

— Der seit 14. Juni flüchtig gewesene Stationsvorstand der Filverbahn in Degerloch, Gertis, hat sich gestern bei der Staatsanwaltschaft Stuttgart selbst gestellt.

Canstatt, 18. Juli. Das finanzielle Ergebnis des Feuerwehreffestes kann nunmehr annähernd geschätzt werden. Eingenommen wurden für 11 800 Eintrittskarten am Sonntag à 30 J und für 8300 am Samstag und Montag à 20 J: 5200 M; an Ploggeld wurden eingenommen 1200 M; das Utroi von Bier und Fleisch ergab gegen sonst mehr ca. 1100 M, zusammen also rund 7500 M. Die Ausgaben liegen noch nicht fest, werden aber immerhin 7—8000 M betragen. Wenn sich überhaupt ein Mangel herausstellt, so wird er jedenfalls nur gering sein.

— In Saurmanns Kunstmühle in Wangen stand am Montag in der Frühe gegen 5 Uhr das Getriebe still. Beim Nachsehen fand man in den Kamrädern den gräßlich zugerichteten Körper eines 25jährigen Mafstnechts von Untermägen. Der ganze Leib war zerquetscht, doch der Kopf unverletzt. Der Tod trat alsbald ein, ohne daß der Verunglückte zum Bewußtsein kam. Verschiedene Vorgänge lassen darauf schließen, daß Selbstmord vorliegt wegen eines Mädchens.

Aalen, 17. Juli. Nach einer hier eingelaufenen Mitteilung hat Kunst- und Handelsgärtner Schmid von hier für eine Sammlung von 120 Nelkenarten, mit der er die Antwerpener Weltausstellung Abt. d'Horticulture et de Pomologie beschied hat, einen 2. Preis, silberne Medaille mit Diplom, erhalten. Die Ausstellung und besonders die Blumenausstellung wird als unvergleichlich geschildert und der Erfolg als ein um so glänzenderer, als es galt, mit den ersten Firmen der ganzen Welt in Konkurrenz zu treten. Hr. Schmid versteht es aber auch, immer edlere Formen und unendliche Mannigfaltigkeit zu erzielen. Die Anlage wird sich gegen das Ende der Woche dem Auge in ihrer ganzen Prachtfülle darstellen.

Waldern, O.A. Neresheim, 17. Juli. Bei dem letzten Brandfall vor einigen Tagen ging auch eine Gluckhenne mit ihren sechs Küchlein zu Grunde. Die Hühnerfamilie befand sich im Hausdöhrn unter der Treppe. Als das Feuer auch hierher drang und die Jungen dem immer lauter und schläglicher tönenden Loder der Alten nicht Folge leisteten, setzte sich letztere auf den Boden, ihre Fittiche schützend über ihre Jungen ausbreitend. Wenige Minuten später war die Henne samt ihren Küchlein in den Flammen zu Grunde gegangen. Gewiß eine rührende Szene von Mutterliebe aus dem Tierreich!

Ellwangen, 16. Juli. Als diesen Vormittag 9.46 Min. der Stuttgarter Schnellzug den Uebergang in Schrepsheim passierte, fiel der an der Seite der Maschine angehängte Kamindeckel einem neben dem Bahnwärter stehenden etwa 12jährigen Knaben auf den Kopf, so daß er besinnungslos niederstürzte und sich ein Blutstrom aus der schweren Verletzung ergoß.

Heilbronn, 19. Juli. Die diesjährige Hauptversammlung des württemb. Geometervereins findet am Sonntag den 29. Juli d. J. im Harmoniesaal dahier statt.

— In Gronau, O.A. Weinsberg, hat sich ein 21jähriges Mädchen mit ihrem neugeborenen Kinde ertränkt. Der Vater des Kindes, ein Hursche aus dem Weinsberger Thal, mit dem sie bereits ausgeben war, hatte das Verhältnis gelöst und aus Verweisung hierüber scheint sie den Schritt begangen zu haben.

Aus dem O.A. Gerabronn, 18. Juli.

In Rottmannsweiler hat ein zehnjähriger elternloser Knabe durch die Dummheit eines erwachsenen Schreinerssohns aus Herrenthierbach sein junges Leben eingebüßt. Jener schoß auf die Straße, auf der eine Rinderschar beisammen war und zwar so nieder, daß er den genannten Knaben traf, der nach 10 Stunden seinen Geist aufgab.

Brackenheim, 17. Juli. Das zwei Jahre alte Söhnchen einer hiesigen Familie machte sich in einem unbewachten Augenblicke an einer mit Wasser gefüllten Stange zu schaffen, stürzte hinein und konnte leider nur als Leiche herausgezogen werden.

Weinheim, 17. Juli. Kürzlich leistete sich ein Einwohner von Leutershausen das wohlfeile Vergnügen, einen Storch, den er in seinem Garten beim Futterfuchen antraf, totzuschlagen und, um den Verdacht von sich abzulenkten, über den Gartenzaun hinaus zu werfen. Als die Storchmutter den Verlust bemerkte, stürzte sich dieselbe vom Nest aus auf den Boden und war tot, so daß die vier Jungen elend verhungern mußten.

Vollmaringen, 18. Juli. Heute brachte eine Kuh ein Kalb zur Welt, welches 8 Füße und 3 Ohren hatte. Kopf und Hinterleib sind normal. Das Kalb war nicht lebensfähig.

Göppingen, 18. Juli. Gestern Nacht brannte zwischen 10 und 11 Uhr in Kleinsölingen bei Göppingen die Schreinerwerkstätte der Maschinenfabrik von E. Seitter und Co. vollständig nieder. Der Schaden ist beträchtlich.

Sickenhausen, O.A. Tübingen, 16. Juli. Gestern Abend gegen 9 Uhr entstand auf der Straße von hier nach Rommelsbach zwischen hiesigen und Rommelsbacher Burschen ein Streit, bei welchem der 22jährige Bauer Martin Schäfer von dem 18jährigen Fabrikarbeiter Johannes Maier von Rommelsbach ins Genick gestochen wurde. Nur 2 mm fehlten noch, so wäre die Halsschlagader durchschnitten gewesen. Heute stellte sich bei dem Verletzten, der kaum mit dem Leben davonkommen dürfte, starkes Wundfieber ein. Der Thäter wurde noch in derselben Nacht aus dem Bett heraus verhaftet.

Rottweil, 16. Juli. Der St.A. bezeichnet die Nachricht, der wegen Raubmords vom Schwurgericht zum Tod verurteilte Paul Vailer von Burladingen sei in das Landesgefängnis in Hechingen abgeliefert worden, als unbegründet. V. werde nicht nach Hechingen abgeliefert.

Freudenstadt, 19. Juli. Der 13. Verbandstag des württemb. Forstvereins findet am 23. Septbr. d. J. hier statt.

— In Tuttlingen wurde das 5jährige Kind des Schuhmachers A. Münt von einem Fuhrwerk überfahren. Ein Rad ging dem Kinde über den Kopf, infolge dessen es, in ein benachbartes Haus gebracht, in kurzer Zeit den Geist aufgab.

Ulm, 14. Juli. Nach der U. Z. hat die Staatsanwaltschaft abgelehnt, öffentliche Klage wegen Verbreitung des bekannten, gegen Polizeikommissar Mad gerichteten Anarchisteneintrags zu erheben.

Ulm, 19. Juli. Die der Ulmer Btg. entnommene Notiz, die Staatsanwaltschaft habe die Erhebung öffentlicher Klage wegen des bekannten Anarchisteneintrags abgelehnt, ist nicht richtig, ein Antrag auf Erhebung der öffentl. Klage ist, wie die U. Z. berichtet, gar nicht gestellt worden.

Ulm, 18. Juli. Der sechsjährige Sohn eines hies. Feldwebels ist gestern in der Blau ertrunken. Der Leichnam wurde noch nicht aufgefunden.

Gestorben: 19. Juli zu Ludwigsburg Privatier Louis Scheible, 81 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 18. Juli. Während der bevorstehenden militärischen Herbstübungen werden auch der Kavallerie probeweise Radfahrer beigegeben werden, deren Aufgabe sein wird Erkundigungen einzuziehen und die Verbindungen zwischen den Truppenteilen aufrecht zu erhalten.

Berlin, 18. Juli. Die Berufung gegen die Urteile der Strafkammern soll, wie man von gut unterrichteter Seite erfährt, nach Absicht der Reichsregierung bereits am 1. April 1895 eingeführt werden.

— Der Bundesrat hat den Wunsch des Reichstags, daß den Reichstagsabgeordneten wieder freie Eisenbahnfahrt durch ganz Deutschland gewährt werde, nach einer offiziellen Darlegung deshalb abgelehnt, weil schon die Gewährung der freien Fahrt zwischen dem Wohnort des Abgeordneten und Berlin an der Grenze des nach Art. 32 der Reichsverfassung Zulässigen liege. Dieser Artikel bestimmt: „Die Mitglieder des Reichs-

tags dürfen als solche keine Besoldung oder Entschädigung beziehen.“

— Die Ergebnisse des Reichshaushalts für das Etatsjahr 1893/94 erweisen n. d. Reichsanz. an ordentlichen Einnahmen, soweit sie dem Reiche verbleiben, ein Mehr von 20 803 223 M. Dies ergibt nach Aufrechnung der Mehrausgaben im Betrage von 6 603 242 M für das Etatsjahr einen Ueberschuß von 14 199 980 M. Die Ueberweisungen an die Bundesstaaten stellen sich auf 338 758 801 M, d. h. 10 459 199 M weniger als im Etat vorausgesehen.

— Die Maschinengewehre, welche bei den diesjährigen Kaisermanövern verwendet werden sollen, sind nichts anderes als Maximengewehre, wie sie sich nicht nur in unseren Kolonien unter der Bezeichnung Maximgeschütz bewährt haben, sondern auch in größerer Anzahl bei unserer Marine wie bei den schweizerischen Gotthardbefestigungen zur Einführung gelangt sind. Während nun die Maximgeschütze in Lafetten ruhen, die von Pferden gezogen werden, sind beim Maschinengewehr desselben Systems Rohr und Lafette auseinanderzunehmen und werden auf dem Geschützperd verladen, welches alles inbegriffen etwa einen Doppeltzentner zu tragen hat. Ein für die Fortschaffung des Schießbedarfs bestimmtes Munitionspferd hat etwa ebensoviel zu tragen. Außerdem wird aber noch ein Vorrat von 10- bis 15 000 Patronen auf einem Munitionswagen mitgeführt; das Munitionspferd trägt etwa 2000 Patronen, und das Geschützperd jedenfalls erheblich weniger. In dieser Munitionsfrage liegt gerade die Schwierigkeit in der Organisation der Maschinengewehr-Abteilungen. Wenn man bedenkt, daß in vier Minuten 4000 Patronen verschossen werden können, so reicht dazu der vom Munitions- und Geschützperd mitgeführte Schießbedarf nicht mehr aus, es muß also schon nach einem Feuer von 4 Minuten Dauer auf die Reserve des Munitionswagens zurückgegriffen werden. Der Wagen muß sich aber gewöhnlich an die Straße halten, er kann der Reiterei quersfeldern nicht gut folgen, mindestens müßte er dann mit 6 anstatt mit 4 Pferden bespannt sein. Jedensfalls darf durch die Einführung von Maschinengewehren die Kavallerie an ihrer Beweglichkeit nicht die geringste Einbuße erleiden.

— Eine Verstärkung der Pionierbataillone von vier auf fünf Kompagnien soll nach der „K. V. Z.“ beabsichtigt sein, es würde sich also, da nur das Garde-Pionierbataillon und die beiden bayerischen Pionierbataillone bisher fünf Kompagnien haben, um die Errichtung von 17 neuen Kompagnien handeln.

— Eine ganz interessante Aeußerung zur Jesuiten- und Redemptoristenfrage steht in Dr. Sigls „Bayerischem Vaterland“ zu lesen, das bekanntlich zwar kein Zentrumsblatt, aber jedenfalls ein gut katholisches Blatt ist. Sie lautet: „Wenn die Regierung überall mithilft, daß die Sozialdemokraten nicht weniger werden, so werden ihr die Redemptoristen auch nichts helfen, die weder bei Sozialdemokraten noch Bauern sonderlich populär sind. Bei den Bauern sind die bescheidenen und bedürfnislosen Kapuziner ungleich mehr populär als die Redemptoristen, die sich mit den Bauern nicht „gemein zu machen“ verstehen. Na, wir werden ja leben, was die Redemptoristen zur Ausrottung der leidigen Sozialdemokraten leisten werden! Nach dem „Regensb. Morgenbl.“ weiß man in Rom der bayerischen Regierung wegen ihres Eintretens für die Redemptoristen Dant und verübelt es ihr keineswegs, daß sie, vorsichtig operierend, zuerst nur das vorerst Erreichbare anstrebte und demgemäß für die Weibehaltung des Jesuitengesetzes stimmte. Wenn das „Regensb. Morgenblatt“ das nicht sagte glaubten wir diese merkwürdige römische Diplomatie nicht. Uebrigens sind wir überzeugt, daß auch die Jesuiten noch kommen werden. Es fragt sich nur, um welchen Preis, den Preußen, resp. das Reich sich zahlen lassen wird. Billig thun sie's gewiß nicht!

— Der Präsident der Republik Frankreich Casimir-Perier soll Blutsverwandte in Deutschland haben. Die „Trierische Btg.“ meldet, daß die Familie Barreau zu Schloß Ballendorf im preussischen Kreise Bitburg von Mutterseite her nahe mit dem leitenden französischen Staatsmanne verwandt sei.

— Im Jahre 1893 hat zum ersten Male die Einfuhr ausländischer Biere in das D. Reich die Ausfuhr nach dem Zollauslande überstiegen. Eingeführt wurden 412 280 Hektoliter, ausgeführt 407 880.

— In Koblenz stürzten am 18. Juli, abends die Fundamentmauern eines von der Militärverwaltung zu errichtenden Fruchtmagazins zusammen und begruben 3 Arbeiter unter den Trümmern.

Lübeck, 19. Juli. Bei der Sektion der Leiche eines auf der Reise von Petersburg hierher verstorbenen Schiffstochs wurde asiatische Cholera festgestellt. Alle Schiffe aus Russland sind nunmehr ärztlicher Kontrolle unterworfen.

Remscheid, 16. Juli. Der Flickschuster W., ein Trunkenbold, versetzte seiner Frau, wahrscheinlich aus Wut darüber, daß sie ihm zum Trinken kein Geld mehr geben wollte, mit einem Hammer einen Schlag auf den Kopf, der die Hirnschale zerschmetterte, und außerdem noch einen Messerstich in den Hals. Die Frau gab sofort den Geist auf. Die Kinder scheinen von dem Vorgange nichts gemerkt zu haben, denn sie lagen neben der Leiche ihrer Mutter im Schlafe. Der Mörder ist gleich nach der That entflohen.

Aus Westpreußen, 15. Juli. Das Unwetter am letzten Mittwoch hat große Verheerungen auf den Feldern angerichtet. Bei Wirbelwind wurden die dichtfallenden Regentropfen so schnell durcheinander geworfen, daß man eher einen Schneesturm als Regen zu sehen glaubte. Auf der Feldmark Bellno im Kreise Schneeg flüchteten Arbeiter thörichterweise unter einen Baum. Ein Blitzstrahl tötete zwei und verletzte mehrere. In Getau (Kreis Danziger Höhe) schlug der Blitz in das Gasthaus und lähmte einen Lehrer. In Plessau (Kreis Neustadt) fuhr ein kalter Schlag in die Stallung des Försters, tötete zwei wertvolle Pferde, sämtliche Hühner und den am Thürpfeifen lauernden Jagdhund. Mehrere Knechte wurden beim Andern auf dem Felde erschlagen. Im Marienburg-Werder hat das Unwetter besonders großen Schaden angerichtet, der bereits gemähte und gebundene Roggen wibelte wie Spreu umher; der Wirbelwind, der zahllose Gebäude beschädigte, warf u. a. einen Heuwagen um, wodurch ein Mann totgedrückt wurde.

— Ein Blitzstrahl fuhr am vor. Sonntag in Quedlinburg in den Pferdeestall der 3. Schwadron des Seydlitz-Kürassierregiments und zündete sofort. Das Feuer fand in den bedeutenden Stroh- und Futtervorräten reiche Nahrung und richtete das Gebäude vollständig ein. In dem Stalle standen sämtliche 140 Pferde der Schwadron; eins wurde vom Blitze getötet, 2 andere wurden schwer verletzt. Der machthabende Kürassier, der neben dem getöteten Pferde stand, kam mit dem bloßen Schrecken davon. Die Pferde wurden sofort ins Freie gelassen und folgten anfangs sämtlich dem voranreitenden, signalblasenden Trompeter nach dem nahen Exerzierplatze, waren aber dann nicht mehr zusammenzuhalten; es wurden 50 Pferde vermisst, die das Weite gesucht haben.

Posen, 17. Juli. Westpreussischen Blättern zufolge ist das fünftausend Morgen große, in Westpreußen gelegene Rittergut Groß-Lohburg nebst den Vorwerken Klein-Lohburg und Justinenhof, welche vor vier Jahren aus deutschen Händen in Besitz des Rittergutsbesizers v. Bronzjynski übergegangen sind, nunmehr von der Ansiedelungs-Kommission angekauft worden.

Mainz, 17. Juli. Das Feuer in den Garnisons-Heu- und Strohmagazinen soll durch Selbstentzündung frisch eingefahrenen Heus entstanden sein; der Schaden beträgt nach zuverlässiger Mitteilung, einschließlich des Gebäude-Schadens, rund 150 000 Mk.

Hersfeld, 18. Juli. Die Witwe Sauer aus dem Dorfe Aßbach wurde von einem unbekanntem Manne überfallen und in ein Kornfeld geschleppt, vergewaltigt und dergestalt zugerichtet, daß sie alsbald gestorben ist. Der Mörder ist leider entkommen.

München, 17. Juli. Der Wirbelsturm, welcher am Samstag die Gegend von Schwaben verheerete, hat auch in anderen Landesteilen bedeutenden Schaden angerichtet, so wurden bei Trudering, Salmvorst, Feldkirchen und Münchsberg sowie im Bisthal und Donauthal die Feldfrüchte durch Hagelschlag vernichtet.

München, 17. Juli. Das Unwetter, welches am Samstag in kurzer Zeit so schweres Unglück über einen Teil von Niederbayern brachte, hat sich über die Ortshäfen in einem Kreise von 5 Stunden Länge und 1/2 Stunden Breite erstreckt und gegen 700 Firten zerstört. Der positive Schaden, der den Betroffenen erwachsen ist, muß auf mindestens 2 Mill., der ihnen aus dem Unglück und seinen Folgen durch Lahmlegung der ganzen Arbeitskraft erwachsene weitere Schaden auf 3 Millionen, in Summa also auf 5 Millionen geschätzt werden. — Die Blätter haben fast ohne Ausnahme Annahmestellen für milde Gaben eingerichtet und hatten die M. N. heute bereits eine Einnahme von 14 500 Mk. zu verzeichnen.

Neu-Ulm, 17. Juli. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag erschoss sich der Unteroffizier

Heller vom 12. bayer. Infanterie-Regiment mit dem Dienstgewehr. Derselbe war zu spät einpassiert und hatte deshalb Strafe zu gewärtigen, der er sich durch Selbstmord entzog.

Budapest, 17. Juli. Im Esorbasse in den Karpaten ertranken gestern vier Touristen während einer Kahnfahrt.

Reapel, 17. Juli. Polizisten fanden in der Nähe des Kirchhofs einen etwa 30 Jahre alten Mann, der sich vor Schmerzen krümmte, da er Gift genommen hatte. Auf die Frage, weshalb er den Selbstmordversuch gemacht habe, antwortete er, daß er sich habe töten wollen, weil er dem Befehle, einen hochstehenden Staatsmann zu ermorden, nicht gehorchen wollte. Mehr war aus dem Manne nicht herauszubringen. Die Polizei entwickelte dem V. U. zufolge einen großen Eifer, um die Sache aufzuklären.

Lüttich, 19. Juli. Gestern Abend platzte eine Dynamitpatrone vor der Wohnung des Bürgermeisters in Hermalle, wodurch beträchtlicher Schaden angerichtet wurde.

Paris, 19. Juli. Die Kammer nahm mit 289 gegen 162 Stimmen die Eröffnung der Spezialdebatte über den Gesetzesentwurf gegen den Anarchismus an.

Paris, 18. Juli. In der Kammer bekämpfte Goblet das Anarchistengesetz. Die gegenwärtigen Gesetze genügen, um Mißbräuche der Presse einzuschränken. Man wolle eine Propaganda treffen, die weder direkt noch öffentlich sei. Selbst das Kaiserreich habe die Grenzen zwischen öffentlichem und privatem Leben respektiert; man appelliere an die Denunziation, um Gedanken und Zeichen zu bestrafen, es gebe keine schlimmere Tyrannei, als die im Schatten der Gesetze ausgeübte.

Lyon, 17. Juli. Ein hiesiges Blatt meldet, die Voruntersuchung gegen Caserio habe dessen Mitschuldige nicht erwiesen.

London, 18. Juli. Einer Meldung der „Times“ zufolge hat der Sultan Abdul Aziz eine Verschwörung entdeckt. Man wollte ihn und den neuen Großvezir Ven Hamed durch gedungene Mordmörder beim Besuche der Moschee ermorden. Vier hohe Beamte wurden festgenommen u. eingekerkert; darunter befindet sich ein früherer Großvezir und ein früherer Kriegsminister.

Aus Spanien, 15. Juli. In ganz Spanien soll eine fürchterliche Hitze herrschen. Zahlreiche Menschen sterben an Sonnenstich.

Chicago, 17. Juli. Die günstige Lage dauert an. Der Führer des Streiks der Angestellten der Pullmanwerke giebt zu, daß die Streitenden unterlegen sind. Durch zufällige Explosion des Pulverkastens einer Batterie wurden heute 3 Soldaten getötet, 12 verwundet; vorübergehende Personen wurden zu Boden geworfen. Gestern Abend entgleiste ein Zug der Grand-Trunk-Eisenbahn bei Battlecreek (Michigan); der Heizer wurde getötet, mehrere Personen verwundet. Die Entgleisung wurde durch Böswilligkeit herbeigeführt.

Chicago, 18. Juli. Dem Arbeiterführer Debs und den übrigen wegen Beleidigung des Gerichts Angeklagten wurde eine Bürgschaft von je 6000 Dollars auferlegt. Da sie aber für diese Bürgschaft keine genügende Garantie boten, wurden alle ins Gefängnis gebracht.

New York, 18. Juli. In den Südwest-Gezeiten Mexikos haben gestern schreckliche Erdbeben stattgefunden. Zahlreiche Gebäude wurden zerstört. Die Zahl der Opfer ist noch unbekannt, wie überhaupt Einzelheiten noch fehlen.

Landwirtschaftliches.

Stuttgart, 18. Juli. Nach der vom Württ. Obstbauverein veranstalteten Enquete sind die Obstausichten, was Tafel- und Wirtschaftäpfel und Birnen, sowie Steinobst und Zwergbäume anbelangt, die besten in den Bezirken Stuttgart Stadt und Heilbronn. Demnächst folgen die Bezirke Cannstatt, Hall, Ravensburg, Weinsberg, Deyringen, Neckarsulm und Neutlingen. Gut sind die Ausichten ferner in Ludwigsburg, Künzelsau, Brackenheim, Heilbronn, Balingen, Crailsheim, Alen, Baihingen und Besigheim; ziemlich gut bis gut in Stuttgart Amt, Gerabronn, Laupheim, Heislungen, Marbach, Schornborn; ziemlich gut in Saulgau, Ellwangen, Göppingen, Nürtingen, Oberndorf, Vöhringen, Rottweil, Horb, Gmünd, Welzheim, Blaubeuren, Eßlingen, Kirchheim, Münchingen, Freudenstadt, Neuenbürg, Ehingen, Tettnang und Waldsee; mittelmäßig bis sehr mittelmäßig in Ulm, Tübingen, Böblingen, Herrenberg.

Rottenburg, Urach, Leonberg, Sulz, Tuttlingen, Calw, Leutkirch, Nöblingen und Wangen; am geringsten in den Bezirken Spaichingen u. Nagold.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 19. Juli 1894.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke —	Etr. 242	Säcke 13	1343 64
Haber	Säcke 24	Etr. 117	Säcke —	861 90

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen.		Ge- fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen per Etr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	6	—	5	50	5	—	—	—	—	20
Haber	7	50	7	40	7	—	—	—	—	—
Gemischt	—	—	6	20	—	—	—	—	—	—
Einforn per Sri.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	10	2	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	10	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3	60	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2	30	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	3	70	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	60	—	—	—	—	—	—	—	—
Sirsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	94	—	90	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Stroh	1	70	1	60	1	50	—	—	—	—
1 Etr. Heu	2	—	1	90	1	80	—	—	—	—

Brot-Preise:

2 Pfund weiß Brot 22 S., 4 Pfund schwarz Brot 36 S.

Badnang, 17. Juli. Der heutige Viehmarkt warbis jetzt der stärkste in diesem Jahr. Zugetrieben wurden 174 Paar Ochsen, 220 Stück Rinde und 217 Stück Stiere und Rinder. Das meiste Vieh wurde von Händlern per Bahn zugeführt, im Ganzen 31 Wagen, ab gingen wieder 29. Kaufsliebhaber waren sehr viele am Platz und zwar nicht bloß Händler, sondern auch viele Bauern. Der Handel ging sehr lebhaft; von einem Preisrückgang war nichts zu spüren. Manche wollten sogar eine Erhöhung bemerken. Besonders gesucht waren schöne trachtige Muttertiere, für die 5- bis 600 Mk. das Stück bezahlt wurden. Das in geringer Anzahl zugeführte Jungvieh ging reißend ab. Auf dem Schweinemarkt gingen die Preise zurück. Für das Paar Milchschweine wurden im Durchschnitt 35 Mk. bezahlt.

Ein Akt der Dankbarkeit und Gewissenhaftigkeit.

Wiederum bietet sich uns heute ein amtlich beglaubigtes Beispiel von der erstaunlichen Wirkung der Sanjana-Heilmethode bei einem vorgeschrittenen Stadium chronischer Lungenschwindsucht. Auch in diesem Falle gelang es, dank der Sanjana-Heilmethode, die Patientin vollständig wieder herzustellen. Herr W. Ballbin zu Ober-Gebelzig, Post Weissenberg (Sachsen), schreibt: Ich betrachte es als einen notwendigen Akt von Gewissenhaftigkeit der geehrten Direktion der Sanjana-Company meinen aufrichtigen Dank auszusprechen für alles, was dieselbe meiner Frau gethan hat. Sie haben mit Gottes Hilfe durch Ihre Behandlungsweise den Kindern die Mutter und dem Manne die Frau erhalten, denn es sind bereits 5 Monate nach Beendigung der Kur verfloßen und ist der Gesundheitszustand meiner Frau ein guter und zufriedenstellender. Meine Familie und ich vereinigen sich in dem aufrichtigsten Wunsche, daß das Institut noch lange zum Wohle der Menschheit erhalten bleiben möge. Es zeichnet hochachtungsvoll

W. Ballbin.
Amtl. beglaubigt durch den Hrn. Gemeindevorsteher Gühich.
Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zuverlässiger Wirkung bei allen heilbaren Lungen-, Nerven- und Rückenmarksleiden. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretär der Sanjana-Company, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Für's Herz!

Gott ist ein Geist und will
Im Geist verbreitet sein
Und in der Wahrheit frei
Von allem Heuchelischen.